



---

Kantonsrat

## KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 11. Dezember 2017  
Kantonsratspräsidentin Vroni Thalmann-Bieri

### **P 362 Postulat Brücker Urs und Mit. über den Verzicht auf Übergangsmassnahmen zur Überprüfung von Teilaspekten der Betriebskosten der vergangenen Jahre als Basis für die Neuberechnung der Pro-Kopf-Beiträge 2018 in der Volksschulbildung / Bildungs- und Kulturdepartement**

Der Regierungsrat beantragt Ablehnung.  
Urs Brücker zieht sein Postulat zurück.

Urs Brücker: Um das Wachstum der Pro-Kopf-Beiträge an die Gemeinden und somit die Normkosten besser steuern zu können, sollte der Systemwechsel weg von den Normkosten hin zu Standardkosten möglichst schnell erfolgen und das entsprechende Gesetz über die Volksschulbildung bereits per 1. Januar 2018 geändert werden. Im Wesentlichen sollten nicht mehr die effektiven Betriebskosten der Gemeinden, sondern die definierten Standardkosten pro Klasse für die Berechnung der Pro-Kopf-Beiträge eingesetzt werden. Die Vernehmlassung zur entsprechenden Änderung des Volksschulbildungsgesetzes lief vom Oktober 2016 bis im April 2017. Alle Gemeinden, die Parteien, der Verband der Schulleitungen der Volksschulen des Kantons Luzern (VSL), der Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband (LLV) und der Verband der Luzerner Gemeinden (VLG) lehnten den Systemwechsel bei der Berechnung der Pro-Kopf-Beiträge ab. Damit wird es nichts mit dem Inkrafttreten der Gesetzesrevision per 1. Januar 2018. Damit es mit der Reduktion des Kantonsbeitrages an die Volksschulen, welche im Budget 2018 eingerechnet wurde, doch noch klappt, hat die Dienststelle Volksschulbildung in der Folge herausgefunden, dass die Betriebskosten von den Gemeinden in den letzten Jahren nicht korrekt erhoben wurden. In rekordverdächtiger Geschwindigkeit mussten die Gemeinden deshalb ihre Betriebskostenrechnungen für die Jahre 2013–2016 überprüfen; dafür hatten sie vom 23. Mai bis am 23. Juni 2017 Zeit. Nachdem die Gemeinden ihre Budgets bereits erstellt hatten, wurden ihnen die neuen, nach wie vor provisorischen Kantonsbeiträge per E-Mail vom 28. September 2017 mitgeteilt. Die definitiven Zahlen wurden für November in Aussicht gestellt. Tatsächlich liegen die Pro-Kopf-Beiträge für 2018 um über 2 Prozent tiefer als 2017. Der Kanton hat damit das Budgetziel 2018 erreicht. Selbstverständlich wage ich nicht die Seriosität dieses Prozesses und die in Rekordzeit errechneten Daten der Dienststelle Volksschulbildung anzuzweifeln. Ich ziehe mein Postulat, das ich im Juni dringlich eingereicht habe, das aber mittlerweile obsolet geworden ist, zurück.